

Sieben Gedichte

JUAN LÓPEZ

SCHAU MAL UND WENN

1

schau mal und wenn diese nachrichten nicht
[rechtzeitig ankommen
und was du wolltest nicht so eintrifft
wie du es mühsam geplant hast
schau mal und wenn dein lehrer gerade in jenem
[moment stirbt
in dem er dir unentbehrlich ist wie das wasser
schau mal und wenn der wind deine neue
[unordnung zerstört
und alles ist wieder an seinem platz
schau mal und wenn du am ende in die augen
[schaust
dem menschen der dich liebt
und du lernst endlich ihn anzusehen
schau mal und wenn am ende deine phantasie
[siegt
und alle beschwerdestellen schließen
schau mal und wenn es wieder hass regnet
und du wieder sagst wird schon seinen grund
[haben
schau mal und wenn die vögel dieses morgens
alle an deine tür klopfen
und dich lässt es kalt

JENE DIE

2

jene die sterben gehen und bleiben
jene die laufen kommen fast immer an
aber sie laufen weiter
besessen
jene die nicht laufen nehmen flügel man weiß
[frech kommt weiter
jene die essen leben pflanzen sich fort und
[sterben
jene die nicht essen bleiben dünn wie ziffern
und sterben
jene die sich zeit nehmen nehmen sich deine zeit
jene die spielen tun so als ob nur ihr spiel zählt
daher kann man nicht immer mitspielen
jene die lügen schieben die agonie auf
und das ist der grund warum einer sich belügt
jene die den berg besteigen kommen voller
[wolken zurück
jene die mit schablonen brechen werden
[gebraucht
jene die sie nachbilden anbeten verkaufen gibt es
[nun mal und sie werden vergessen
jene die den alkohol missbrauchen halten den
[körper keimfrei

jene die sich zu gut anziehen haben
[wahrscheinlich angst vor etwas
jene die den mond anbellen heißen lunatische
[hunde
jene die selbstgespräche führen berühren keine
[heiklen themen
jene die schlafen hoffen nicht geweckt zu werden
jene die sich lieben wissen die welt ist nicht ewig
jene die das schweigen brachen werden es nicht
[reparieren können

DORNEN

3

du bist ein kleines mädchen und in deiner hand
[steckt ein dorn
du läufst zum vater oder zur mutter
man nimmt dich hoch hilft dir kämmt dein haar
man gibt dir ein bonbon man lenkt dich ab
und da gehst du wieder los und suchst den
[nächsten dorn

du bist groß und die liebe verletzt dich
du bist allein und findest keinen trost
ganz langsam stillst du den schmerz
nimmst ein bad kämmt dich schaust in den
[spiegel
und da gehst du wieder los und suchst den
[nächsten dorn

DUNKELHEIT (ÖKOLOGISCHE BOTSCHAFT)

4

die unterirdischen flüsse haben keinen himmel
adern sind sie
wasserläufe die ganz zu durchfurchen unmöglich
ende und anfang haben sie
ein eigenleben
aber wie alles
oder doch fast alles
unterstehen sie dem himmel
den sie nicht haben
und sind nicht zu erklären
ohne das meer

DER BAUM DER WELT

5

da ist nicht nur
ein baum der fiel und niemand sah es
erschieden ist der baum einen zyklus zu
[vollenden
der sein emporstreben einschließt wie seinen fall
und auch unsere abwesenheit
will sagen
seine einsamkeit

6

man lernt dazu
man lernt alles
und lernt man nicht so prallt man bis zum
[bersten zusammen mit der lektion
sie mag liebesbeziehung eltern-kind-beziehung
[arbeitsbeziehung heißen
sie mag einsamkeit hunger gewalt kälte
[krankheit heißen
was man nicht lernt dagegen rennt man an oder
[es geht auf dich los
der zusammenprall bringt erkenntnis bringt
[sauerstoff
die oberflächen der oberflächen öffnen sich die
[eingeweide quellen hervor
das feuer bringt die ideen die bilder zum
[schmelzen
die wörter explodieren und die buchstaben
kehren nackt
kehren toll
zurück ins alphabet

MANTRA

7

ich weiß wo du bist
aber es nützt nichts
ich weiß wo es nützt
aber du bist nicht da
ich weiß wo nicht
aber du bist da
es nützt

Juan López

Juan López lebt in Mendoza, Argentinien, wo er 1962 geboren wurde. Veröffentlichungen: «*Poemas*» (Gedichte, 1999), «*Ciclos vitales*» (Lebenszyklen, 2001), «*Mirá*» (Schau mal, 2005), «*Arañas*» (Spinnen, 2009), «*Notas de agosto y otros poemas*» (Notizen aus dem Monat August und andere Gedichte, 2011) und «*La palabra taxi y otros textos*» (Das Wort Taxi und andere Texte, 2013).
Offizielle Webseite: www.juanlopeztextos.com.ar

Sieben Gedichte | Juan López

Mendoza, Argentina, 2014

Übersetzung: Uwe Schoor

Gestaltung: María Teresa Bruno

Alle Rechte vorbehalten